

# Was ist ein Wald?

Der Wald wurde schon vielfach beschrieben, bedichtet und besungen. Er liefert uns Menschen Holz, Beeren und Pilze, erscheint uns erholend und entspannend.

„Von drauß“, vom Walde komm ich her ...“ erzählt nicht nur der Weihnachtsmann. Auch weibliche Wesen namens SILVIA und SILVANA könnten das tun, wenn sie sich auf das lateinische Wort „silva“ für Wald berufen.

„Mein Sohn heißt Waldemar, weil es im Walde war ...“ erklingt es in einem Lied für trinkfreudige Leute. Bei ihnen fördert auch „Der Wald und die Bäume, die Bäume und der Wald ...“ ihre Sangeslust.

„Wer hat dich, du schöner Wald, aufgebaut so hoch da droben ...?“ fragt der Dichter JOSEPH FREIHERR VON EICHENDORFF (1788 – 1857), in Noten gesetzt von FELIX JAKOB LUDWIG MENDELSSOHN BARTHOLDY (1809 – 1847).

Wir haben den Thüringer Wald, den Bayrischen Wald, den Teutoburger Wald und den Schwarzwald. Aber den Weißwald, den haben wir nicht.

Doch Scherz beiseite. Man kann die Waldfrage auch wissenschaftlich angehen: Ein Wald ist ein Ökosystem, das durch einen charakteristischen Baumbestand gekennzeichnet ist. Die Food Agricultural Organization definiert Wald als einen von Bäumen dominierten Vegetationstyp, wobei die Bäume im Reifestadium mindestens 5 Meter groß sein und 10 Prozent der Bodenfläche überschirmen müssen.

Wir haben also die Bäume und den Wald.

Dann gibt es Leute, zu denen sagt man:

Du siehst den Wald vor lauter Bäumen nicht!

Das Sprichwort kann uns ins Philosophische führen, zum Verhältnis von Teil und Ganzem: der Baum, das Teil; der Wald, das Ganze. Das Sprichwort meint wohl Menschen, die vorwiegend nur die Teile eines Ganzen zu betrachten vermögen.

Man könnte das Sprichwort auch umdrehen:

Du siehst die Bäume vor lauter Wald nicht!

Dabei wird an Menschen gedacht, denen es schwer fällt, ausgehend von einem Ganzen in seine Teile vorzudringen. Philosophen nennen diese Erscheinungen Merismus und Holismus.

Wenn man jedoch nicht über, sondern unter die Baumkronen schaut, erscheint es sicher bis zu der Erkenntnis nicht weit zu sein:

Ein Wald ist mehr als eine Ansammlung von Bäumen.

Jan Bretschneider